

Größere Gruppen und höhere Gebühren

Sozialausschuss verständigt sich auf Kompromiss zur Haushaltsentlastung im Kindergartenbereich

VON RALF MICHEL

Achim. „Kompromiss ist, wenn am Ende keiner zufrieden ist.“ Silke Thomas, Ratsfrau der Grünen, brachte auf eine griffige Formel, was der Sozialausschuss am Montagabend beschlossen hat: Die Anhebung der Kindergartengebühren um zehn Prozent sowie die Erhöhung der Gruppenstärke von 22 auf 23 Kinder. Ein Kompromiss, „der jedem weh tut“, fasste noch einmal Silke Thomas zusammen. Wohl wahr – über Bauchschmerzen hatten zuvor alle Parteien geklagt.

Die CDU, weil sie noch eingangs der Sitzung eine Erhöhung der Gruppenstärke kategorisch abgelehnt hatte. Petra Götz: „Wird es mit uns nicht geben!“ Die SPD, weil sie – „statt den Familien das Geld wegzunehmen“ (Bernd Junker) – lieber die Gruppenstärke auf 24 erhöht hätte. Die Wählergemeinschaft, weil sie allenfalls eine moderate Erhöhung der Gebühren für machbar hielt, die Gruppenstärke aber unangestastet lassen wollte, weshalb sich Lars Gagelmann letztlich, wie Anne Quillfeld (SPD), der Stimme enthielt.

Mit dem Thema Kindergartengebühren hatte sich der Fachausschuss bereits im Februar befasst. Schon damals war davon die Rede, die Gruppenstärke von 22 auf 24 Kinder zu erhöhen, was immer noch unter der landesweit geltenden Obergrenze von 25 Kindern liegt. Für die Stadt Achim hätte ein solcher Beschluss zehn Kindergartengruppen weniger bedeutet oder die Einsparung von 200 000 Euro an Personalkosten.

Zielvorgabe: 200 000 Euro

Doch im Februar fand sich für diese Lösung keine Mehrheit. Stattdessen wurde die Stadtverwaltung aufgefordert, unterschiedliche Berechnungsmodelle für die Erhöhung der Kindergartengebühren vorzulegen. Zielvorgabe dabei: besagte 200 000 Euro auf diese Weise hereinzubekommen. Die Zahlen lagen am Montagabend nun vor, brachten den Ausschuss aber auch nicht weiter. 200 000 Euro Mehreinnahmen über Gebührenerhöhungen zu erzielen, hätte der Stadt Achim einen Spitzenplatz im bundesweiten Ranking der teuersten Kindergärten beschert.

Damit stand die Politik vor einem Dilemma: „Ich finde, eine Erhöhung der Gruppen auf 24 Kinder geht nicht“, er-



Die Gruppenstärke in den Kindergärten wird von 22 auf 23 erhöht. Welche Auswirkungen diese Entscheidung auf das Rutschen in Achims Kindereinstellungen hat, steht noch nicht fest. Unser Foto zeigt eine Expertengruppe aus der Kita-Mitte bei ersten Feldversuchen. FOTO: BUTT

klärte Silke Thomas. „Das Problem ist, die andere Lösung geht auch nicht.“ Gebührenerhöhungen in einem solchen Ausmaß könnten den Eltern nicht zugemutet werden.

Nicht leichter wurde die Situation für die Ausschussmitglieder durch die massiven Unmutäußerungen von Elternteile, die zuvor in der Bürgerfragestunde auf sie niedergelassen waren, gipfelnd in der Frage, ob Politik und Verwaltung denn Kinder in Achim als Problem ansehen würden.

Dagegen verwahrte sich insbesondere Bernd Junker. Der Rat trage auch Verant-

wortung für nachfolgende Generationen, betonte der SPD-Mann mit Blick auf die angespannte Haushaltslage. „Immer noch so zu tun, als ob wir alles haben können, ist nichts als Populismus.“

Nach kurzer Beratungspause und nochmals vorgebrachten Bauchschmerz-Bekundungen verständigte sich der Ausschuss schließlich ohne Gegenstimme auf den von Silke Thomas eingebrachten Kompromiss mit der als „moderat“ bezeichneten Erhöhung der Gebühren um zehn Prozent (Krippen: 15 Prozent) sowie den 23 Kindern pro Gruppe. Ausgenommen hiervon

sind Gruppen mit einem Migrationsanteil über 70 Prozent, die weiterhin nicht stärker als 20 Kinder sein sollen.

Mit dieser Entscheidung sollen über Gebühren 81 000 Euro an Mehreinnahmen erzielt werden. Von der Erhöhung der Gruppenstärke erhofft sich der Ausschuss Einsparungen von 100 000 Euro. Ein weiterer Beschluss des Fachgremiums legt die Erweiterung der Gebührenstaffel in 5000er Schritten bis zu einem Einkommen von 70 000 Euro fest. Außerdem sollen die von den Eltern zum Einkommen angegebenen Daten künftig genauer überprüft werden.



Per Lok zum Arbeitsplatz

Langwedel. Der Weg vom alten zum neuen Arbeitsplatz führte über die Schiene: Mit einer rund 35 Jahre alten Diesellok der Baureihe 218 kam Andreas Brandt gestern aus Bremen angereist, ging dann vom Bahnhof zum Rathaus und nahm schließlich im Bürgermeisterzimmer Platz. „Fühlt sich gut an“, sagte der neue Chef der Gemeindeverwaltung. Seite 4

DLS: Benkel lässt nicht locker

Ottersberg. Die Benkelers lassen beim Thema DSL nicht locker. Nach dem das Thema einer Abordnung aus dem Dorf mit dem Ottersberger Bürgermeister Horst Hofmann zwar harmonisch, inhaltlich jedoch unbefriedigend für die Einwohner verlaufen war, sind jetzt Briefe an Politiker in Bund, Land und Landkreis versandt worden, mit denen das DSL-Problem weiter in den Fokus gerückt werden soll. Seite 3

BSV Achim Lions erfolgreich

Achim. Die BSV Achim Lions lassen im Meisterschaftsrennen der Regionalliga Nord nicht locker. Sie übernahmen nach Pluspunkten sogar die Tabellenführung. Am ersten von zwei Heimspieltagen verbuchten die Rollstuhl-Basketballer als Klassenneuling zwei Siege. Einem 73:45 (39:20) gegen den MTV Braunschweig folgte nunmehr ein 69:49 (29:21)-Erfolg über die Stralsund Pirates. Sport Seite 6

Osterfeuer in Badenermoor

Achim-Badenermoor (aky). Achim. In diesem Jahr organisiert die Dorfgemeinschaft Badenermoor wieder ein Osterfeuer auf dem Gelände hinter der Firma Pyko. Doch bevor am 3. April ab 19 Uhr die Flammen den Himmel lodern können, muss erst einmal Brennmaterial zusammengetragen werden. Beim Vorbereitungstreffen im Restaurant „Wachtelkönig“ wurde bekannt gegeben, dass die Holz-Anlieferung am 13., 20. und 27. März jeweils von 9 bis 16 Uhr möglich sein wird.

Kreisverkehr morgen Thema im Stadtrat

Achim (mic). Der Umbau der Gieschenkreuzung zum Kreisverkehr beschäftigt am morgigen Donnerstag den Achimer Stadtrat. Allerdings soll darüber nicht inhaltlich diskutiert werden. Auf Antrag der CDU soll der Rat lediglich entscheiden, ob er sich des Themas Kreisverkehr überhaupt in einer späteren Sitzung annehmen will. Bislang gab es hierzu Bürgerversammlungen, Debatten im zuständigen Fachausschuss und Entscheidungen im Verwaltungsausschuss. Mit Blick auf die stets sehr knappen Abstimmungsergebnisse hofft die CDU, den Beschluss für einen Kreisverkehr mit einer Diskussion im Stadtrat doch noch kippen zu können. Weitere Themen der öffentlichen Sitzung im Ratssaal sind morgen ab 19 Uhr die Kinderfeuerwehr, die Baupläne „Industriegebiet Achim“ und „Rathauspark“ sowie die Frage, wie künftig mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen umgegangen wird.

Eingeschränkter Dienst im Achimer Bürgerbüro

Achim (mic). Das Achimer Bürgerbüro ist am kommenden Freitag und Sonnabend, 12. und 13. März, nur eingeschränkt geöffnet. Mit der Einführung des neuen elektronischen Personalausweises zum 1. November 2010 besteht die Notwendigkeit, das im Bürgerbüro eingesetzte Softwaresystem im Bereich des Einwohnermeldewesens umzustellen. Diese technische Umstellung erfolgt am Freitag und Sonnabend. Betroffen sind hiervon unter anderem Dienstleistungen im Bereich Reisepässe, Personalausweise, Lohnsteuerkarten, Führungszeugnisse sowie An-, Ab- und Ummeldungen im Melderegister. Die Bereiche Kindergartengebühren und Gewerbean-/ab- oder -ummeldungen sind geöffnet. Eine zeitweise eingeschränkte Bearbeitung dieser Anträge ist allerdings auch hier nicht auszuschließen. Ab Montag, 15. März, steht das Bürgerbüro wieder für alle Dienstleistungen zur Verfügung.

Schwammige Formulierungen als letzter Ausweg

Schulvorstand der Astrid-Lindgren-Grundschule hält Antrag auf Ganztagschule aufrecht

VON RALF MICHEL

Achim. „Der Schulvorstand der Astrid-Lindgren-Schule hält den Antrag auf eine Ganztagschule weiterhin aufrecht.“ Der Kern dieser Mitteilung, die Wiltrud Ysker von der Grundschule erhalten hat, klingt, als ob es doch noch etwas werden könnte mit der Ganztagschule im Magdeburger Viertel.

Doch dass die Kuh damit nach wie vor nicht endgültig vom Eis ist, weiß auch die Leiterin des für die Schulen zuständigen Fachbereichs im Achimer Rathaus. Denn zu der Verzichtserklärung auf zusätzliche Lehrstunden, also dem entscheidenden Streitpunkt, an dem die Genehmigung der Ganztagschule durchs Kultusministerium bislang zu scheitern drohte, macht der Schulvorstand keine direkte Aussage.

Es sei lediglich die Rede davon, dass der Paragraph 8 im entsprechenden Erlass des Kultusministeriums zur Kenntnis genommen wird, erklärt Wiltrud Ysker. Darin heißt es, dass zusätzliche Lehrstunden „gewährt werden können“. Dies sei natürlich eine sehr schwammige Formulierung.

An der der Schulvorstand die Ganztagschule nun aber offensichtlich nicht mehr scheitern lassen will. Bislang hatte insbesondere der Schulleiterrat auf eine schriftliche Zusage ohne Wenn und Aber für zusätzliche Lehrstunden aus Hannover gedrungen. Andererseits bedeutet die bloße Kenntnisnahme eines Paragraphen etwas anderes, als eine Verzichtserklärung zu unterschreiben. Ob dies dem Kultusministerium in Hannover für eine Genehmigung reicht, bleibt abzuwarten.

Ebenso wie die Erklärung des Schulleit-

errates, dessen Zustimmung ebenfalls von Hannover gefordert worden war. „Hierzu liegt mir bislang nichts vor“, so Wiltrud Ysker gestern Nachmittag. Dem Vernehmen nach ist das Votum des Schulleiterrates aber genauso ausgefallen, wie das des Schulvorstandes.

Die Frist, bis zu der sich alle Schulleitenden entschieden haben müssen, endet am heutigen Mittwoch.

Sollte sich bis dahin auch der Schulleiterrat gemeldet haben, wird das Ergebnis umgehend schriftlich nach Hannover gemeldet, skizziert Ysker den weiteren Verlauf. „Ich hoffe, dass dann im Mai der endgültige Bescheid aus Hannover vorliegt.“ Womit der Startschuss für den Ganztagsbetrieb in der Astrid-Lindgren-Grundschule dann doch noch wie geplant zum kommenden Schuljahr fallen könnte.

Jährliche Betriebskosten liegen bei 40 000 Euro

Rotary Stadttombola spendet der Achimer Tafel 5000 Euro / Dankeschön für die Mithilfe bei Lotterie

VON CHRISTIAN BUTT

Achim. Mit einer 5000 Euro-Spende unterstützt die Rotary Stadttombola die Achimer Tafel. Es ist bereits die dritte große Spende binnen weniger Jahre. Seit der Gründung 2007 hat Rotary dem gemeinnützigen Verein bereits 20 000 Euro gespendet. Von dem aktuellen Geld soll der Fußboden im Tafelhaus erneuert werden.

Die Gelder stammen aus den Erlösen der diesjährigen Rotary-Stadttombola. „Getreu unserem Motto 'fordern und fördern' arbeitet die Stadttombola eng mit der Tafel zusammen“, sagt Tombola-Chefplaner Axel Burmeister. Die ehrenamtlichen Helfer der Tafel betreuen die Gewinnausgabe. Außerdem verkaufen sie Lose. Als Dankeschön gibt es eine großzügige Spende von den Tombola-Machern.

„Nur durch kontinuierliche Spenden können wir unseren Betrieb aufrechterhalten“, sagt Ute Barth-Hajen, zweite Vorsitzende der Achimer Tafel. Nach ihren Angaben benötigt der Verein jährlich rund 40 000 Euro für die anfallenden Betriebskosten. Beispielsweise Strom für das große Kühlhaus, Benzin, um die Ware bei den Supermärkten im ganzen Nordkreis ab-

zuholen und kleine Posten wie Wasser, Papier, Druckkosten und Reparaturen. Die Ausgaben müssen durch Spenden und die Mitgliedsbeiträge beglichen werden. Hinzu kommen kleine Beträge der Nutzer. Bedürftige Erwachsene zahlen einen Euro für eine Tasche voll mit Lebensmitteln, Kinder die Hälfte. Der Tafelverein betreibt ne-

ben der Ausgabestelle im Bauernviertel eine Außenstelle im Bassener Blocks Haus. Vermutlich im Mai kommt eine weitere Ausgabe im Gemeindehaus Lunsen dazu. Zur Zeit nutzen 480 Kunden die beiden Ausgabestellen, aber hinter vielen Kunden steckt eine ganze Familie. Betreut werden sie von bis zu 120 Ehrenamtlichen.



Viel Benzin verfahren die Fahrzeuge der Achimer Tafel. Damit der Verein immer in Bewegung bleibt, erhielt zweite Vorsitzende Ute Barth-Hajen nun eine Spende von Rotary. Den Scheck übergaben Michael Schöttel und Axel Burmeister. CHB-FOTO: BUTT

Aufruf zur Zivilcourage

Polizei informiert in der Innenstadt

Achim (aki). „Zivilcourage hat viele Gesichter – zeig Deins“ lautet der Titel einer landesweiten Kampagne, an der sich jetzt auch die Stadt Achim in Zusammenarbeit mit der Polizei beteiligen möchte. Am Montag, 15. März, wird Kontaktbeamtin Katja Brammer gemeinsam mit ihrem Verdener Kollegen Jürgen Moje in der Achimer Fußgängerzone über das Thema informieren und Flyer verteilen, in denen steht, wie sich Helfer im Ernstfall richtig verhalten.

Der Aktionstag soll Höhepunkt jener Kampagne sein, mit der die Landesregierung Zivilcourage fördern möchte und dazu aufruft, Gewalt entschieden entgegen zu treten. Anlass war der Fall Dominik Brunner. Bei dem Versuch, anderen zu helfen, wurde der 50-Jährige im September vergangenen Jahres zu Tode geprügelt.

„Gemeinsam gegen Gewalt einzutreten und Zivilcourage zu zeigen, muss der Anspruch aller Bürgerinnen und Bürger sein“, fordern die Mitglieder im Achimer Präventionsrat. Um dies zu unterstützen, ehre die Stadt seit zehn Jahren regelmäßig hilfsbereite Bürger, die sich für andere einsetzen, erklärt Bürgermeister Uwe Kellner. Darüber hinaus arbeiteten im Präventionsrat der Stadt 40 Vertreter verschiedenster Institutionen zusammen, um Kriminalität und Gewalt vorzubeugen. In ihrer Mitteilung schreiben die Mitglieder des Präventionsrates: Gegenseitige Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbereitschaft seien ein Ausdruck von Lebensqualität. „Diese Lebensqualität zu erhalten und zu entwickeln, ist dem Präventionsrat ein besonderes Anliegen.“

In Sachen Prävention sei die Stadt Achim gut aufgestellt, meint der Bürgermeister. Dennoch müsse das Thema Zivilcourage immer wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Katja Brammer: „Zivilcourage heißt, etwas zu sehen und etwas zu tun“, so die Beamtin. Schon Kindergartenkinder müssten lernen, Hilfe zu holen, wenn der Bauch sagt, da stimmt etwas nicht. „Das ist kein Petzen“, betont Brammer immer wieder. Bedenken, der Fall Dominik Brunner könnte die Hilfsbereitschaft der Bürger gebremst haben, hat sie nicht. „Ich bin optimistisch, dass jeder, der etwas beobachtet, etwas tut. Und wenn er nur die 110 wählt“, sagt Brammer.